Benedict Manniegel Dance Company

mit Junior Tänzern*innen der Academy

DER KLEINE PRINZ

Modernes Ballett von Ada Ramzews

Nach der Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry
Mit Musik von Claude Débussy, Eric Satie, Franz Schubert u.a.

ca. 90 min + ca. 20 min Pause / geeignet für Kinder ab 6 Jahren

Benedict Manniegel DANCE COMPANY

Der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry

Kurzinhalt

Die 1943 erstmals veröffentlichte Erzählung des französischen Autors und Piloten handelt von einem Piloten, der in innerer Abkehr von der „Welt der Erwachsenen" mit ihren absurden Zahlen, Regeln und Erklärungen, bei einer lebensbedrohlichen Panne in der Wüste ein außergewöhnliches Kind trifft. Während das Wasser knapp wird erzählt ihm der „kleine Prinz", der seinen Heimatplaneten mit seiner Rose auf der Suche nach Freunden und Antworten verlassen hat, von seiner einjährigen Reise über verschiedene Asteroiden mit deren einsamen und merkwürdigen Bewohnern bis auf die Erde, wo er u.a. dem Fuchs begegnet, durch den er die Bedeutung von Vertrautheit, Verantwortung und Beziehung lernt. Was der Prinz durch den Fuchs verstanden hat, erkennt der Pilot durch die Freundschaft und letztlich auch den Abschied vom Prinzen. Mit minimalistischer Eleganz erzählt und verhandelt die Geschichte wesentliche Aspekte von Menschsein in der Gegenüberstellung einer leistungsorientierten, festgefahrenen, selbstdarstellerischen und kalkulierten und somit einsamen Welt der Erwachsenen mit der Sehnsucht, Vorstellungskraft, Begeisterungsfähigkeit und Offenherzigkeit des Kindes.

Das dramaturgische Konzept

Warum aus dem Stoff eine Tanzerzählung machen?
Der kleine Prinz ist ein literarisches Werk, das mich tief bewegt hat. In der Geschichte werden wichtige Fragen und Themen von „Menschsein" mit unvergleichlicher Schlichtheit verhandelt, wobei eine bestimmte Stimmung, ein Unaussprechliches zwischen, hinter, über den Zeilen mitschwingt. Ich würde fast sagen Der kleine Prinz beginnt erst nach dem Lesen. Mein Mentor Heinz Manniegel sagte: Wer den kleinen Prinzen choreographieren möchte, der müsse eher diese Stimmung als ein konkretes Geschehen in Tanz verwandeln. Und dabei wird „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar" der Schlüsselsatz für die Umsetzung, denn das „mit dem Herzen Sehen" ist auch ein wesentlicher Aspekt von Tanz als Sprache jenseits von Worten und Rationalität: In seiner Ausdrucksvielfalt kann der Tanz jene Magie der Beziehungen, der Vorstellungskraft sowie tiefer, „naiver" Menschlichkeit spürbar machen, für die Der kleine Prinz steht. In diesem Sinne hoffe ich, dass der Zuschauer vielleicht durch unsere Tanzerzählung etwas fühlen und verstehen kann, das ihm das Lesen des Buches vielleicht nicht ermöglicht hat.

Welche Herausforderungen stellt die Umsetzung der literarischen Vorlage?
Im Buch gibt es viele Zeitsprünge und -ebenen der Erzählung und Erinnerung. Um die Geschichte jedoch für die Zuschauer nachvollziehbar zu machen, war mir eine gewisse Chronologie bzw. ein roter Erzählfaden wichtig – ich wollte mich nicht in einer Stimmungscollage verlieren. Deshalb habe ich versucht mithilfe eines Prologs und Epilogs eine Rahmenhandlung zu gestalten, die das eigentliche Szenario der Panne in der Wüste mit der Begegnung der beiden Hauptfiguren umklammert. Darin als Block eingeschoben wiederum ist die Reiserzählung des Prinzen – ohne weitere Zeitsprünge. Eine Besonderheit des Buchs ist außerdem, dass mit poetischer Sprache die Abkehr von Sprache als Erklärungs-, Berechnungs- und Kategorisierungsmedium zum Thema erhoben wird in Richtung einer Sprache des Herzens, des Gefühls. Das gibt erstmal allem Gesagten eine extrem handlungstreibende Bedeutung und stellt erstmal die etwas ängstliche Frage: Wie mache ich es verständlich – ohne Worte? Wirklich in den emotionalen Kern der Aussagen zu dringen, um dann daraus in abstrahierter und doch treffender Form eine Bewegungssprache zu finden, war die Hauptarbeit.

Was ist die Kernaussage der Geschichte und wie hast du sie dramaturgisch umgesetzt?
Ich würde sagen die eigentliche Kernaussage des Buches entspringt aus dem „mit dem Herzen Sehen" und damit der Verknüpfung des Sichtbaren mit dem Fühlbaren: Durch Beziehungen erhält etwas oder jemand seine Einzigartigkeit und die Welt erst Bedeutung. Beziehungen entstehen in einem gemeinsamen Prozess des Sich-Vertraut-Machens, bringen Verantwortung für das Vertraute mit sich und beanspruchen Zeit. Dramaturgisch habe ich daraus drei Schlüsselbegriffe herausgezogen, die konstituierend für das

Tanzstück sind: Begegnung – Bewegung – Beziehung. Sie bedingen sich gegenseitig. Darüber habe ich die Kernaussage in zwei Beziehungs-Duos verarbeitet, die jeweils einen Ziel- und Höhepunkt und die zwei tänzerischen Herzstücke des Stücks darstellen: Einmal das Duo mit dem Fuchs, durch den der Prinz das Geheimnis der Freundschaft versteht und zum anderen das sogenannte „Sterne-Duo" mit dem Piloten, in dem der Prinz dieses Geheimnis an den Piloten weitergibt. Sie ähneln sich im Aufbau und zitieren gewisse Bewegungssequenzen.

Auf welcher Idee basiert die Gestaltung der Bühne? Und der Kostüme?

Wir bewegen uns in der Geschichte durch verschiedene Zeiten, zu verschiedenen Orten. Und in jedem Moment von Begegnung steckt ein Moment der Bewegung und wenn daraus eine Beziehung werden soll, eine gewisse Bereitschaft zur Veränderung, aus seiner Komfortzone herauszutreten. Diesen Schwellenmoment wollte ich auf der Bühne symbolisch vertreten haben – weshalb es in bestimmten Szenen eine weiße freistehende Tür gibt. Durch sie geht der erwachsene Mann zurück in seine Erinnerungen, sie ist umgestürzt das Symbol für Ausweglosigkeit und Krise, durch sie gerät der Prinz in die kleinen Räume der einsamen Asteroidenfiguren, die unfähig sind ihr Mindset zu verlassen. Die „Elefantenhutelemente" aus Schaumstoff, mit denen wir diverse Bühnenlandschaften bauen können, greifen die Zeichnung der Riesenboa, die einen Elefanten verschlingt, auf und stehen für die Kraft der Imagination, die Welt des Möglichen und erinnern daran, dass nicht alles so ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Inspiriert durch die Reise des Prinzen und seiner kindlichen Offenheit gegenüber dem Fremden sind die Kostüme in dezenter Weise stilistisch von verschiedenen Kulturen beeinflusst: Die Zugvögel erinnern als Kraniche an japanische Zeichnungen und tragen kimonoartige Kostüme, die Rosen gebundene Kopftücher im afrikanischen Stil, das tuchartig drappierte Fuchs-Kostüm ist vom Wüstenvolk der Tuareg inspiriert. Die Zusammengehörigkeit von Prinz und Pilot – metaphorisch gesehen als „inneres Kind" des Piloten – drückt sich in der Ähnlichkeit der Kostüme aus. Anstatt der goldenen Haare trägt der kleine Prinz eine weizengelbe Krone, deren Farbe in den gelben Haar-Tuchgeflechten der Weizenfiguren aufgegriffen wird.

Foto: Peter Werner

Ada Ramzews Choreographie

Ada Ramzews erhielt ihre Ausbildung an der Ballett-Akademie München (Hochschule für Musik und Theater) und an der Benedict Manniegel Ballet Academy bei Prof. Heinz Manniegel. Sie widmet sich seit 2009 der Vision von Benedict Manniegel und ist dort Lehrerin für Klassischen Tanz und Zeitgenössischen Tanz, Ballettmeisterin, Choreografin in den drei Abteilungen *School, Academy and Company.* Seit 2010 eigene choreografische Arbeiten und Projekte wie „Fort:Da" für die Münchener Biennale für Neues Musiktheater (2012), „Density 643" mit der Echtzeithalle München (2013), die moderne Ballettfassung von Christoph W. Glucks Oper „Orfeo ed Euridice" (2015), „MULTIMOVE" im Gasteig München, „One Charming Night" (2018) in Zusammenarbeit mit dem Vocalconsort München und „Hänsel und Gretel" als abendfüllendes Ballett. Seit 2017 tritt sie in Open Stages, z.B. in München, Nürnberg und im Tanzhaus Zürich (2019) auf. Darüber hinaus widmet sie sich seit 2014 der Opernregie und übernahm die Inszenierung für Orphée er Euridice und zuletzt Medée (2018).

Nach einem Master Kultur- und Medien-Management an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo sie nun ihre Promotion begonnen hat, schloss sie 2021 ihren Master in Tanzpädagogik an der Palucca Hochschule für Tanz ab.

DER KLEINE PRINZ

29. Januar 2023 18:30 Uhr
Münchner Künstlerhaus

Modernes Ballett in drei Akten
Dauer: ca. 1 h 50 min inkl. Pause

Konzept	Ada Ramzews
Choreographie & Probenarbeit	Ada Ramzews
Bühne & Kostüme	Ada Ramzews
Musik-Arrangement mit Werken von	Claude Debussy
	Johann Sebastian Bach
	Franz Schubert
	u.a.
Stimme	Emmanuel Malsch
Produktionsassistenz	Natalie Plattner
Bühnenbildwerkstatt	Alexander Ketterer
Kostümschneiderei	Jitka Fritsch
Leitung Technik Unterföhring	Jens Baumgart

Besetzung

Der kleine Prinz	Yui Günther
Der Pilot	Ilia Sarkisov

ebenso: König, Eitler, Geschäftsmann, Säufer, Laternenanzünder, Geograf

Ein kleiner Junge	Mikhail Grigorjev
Der Fuchs	May Matsuzaki
Die Schlange	May Matsuzaki
Die Rose	Saaya Suzuki
Die Zugvögel	Elettra Fulgenzi
	Hana Higashibata
	Mitsuki Kobayashi
Der Rosengarten	Elettra Fulgenzi
	Constanze Hartl
	Hana Higashibata
	Myrto Kyparissi
	Olexandra Nosenko
	Saaya Suzuki
	Rin Yamamoto
Der Weizen	Elettra Fulgenzi
	Constanze Hartl
	Mitsuki Kobayashi
	Myrto Kyparissi
	Olexandra Nosenko
	Rin Yamamoto

Handlung des Tanzstücks

Prolog: In einem Zimmer voller Erinnerungen

Ein Mann erinnert sich daran, wie er Pilot wurde anstatt Maler, nachdem ihn in seiner Kindheit die Engstirnigkeit, Phantasielosigkeit und das Unverständnis „der Erwachsenen" gegenüber seiner ersten Zeichnung – eine Riesenboa, die einen Elefanten verschlingt – entmutigt hatte. Ein Flugzeug, das er zufällig in einer Umzugskiste seines Kellers findet, weckt in ihm wieder die Erinnerung an eine besondere Begegnung mit einem außergewöhnlichen Kind während einer Panne in der Wüste Sahara: dem kleinen Prinzen.

Akt 1 Begegnung: Panne in der Wüste

Szene 1: Zwei gestrandete Reisende
Szene 2: „Zeichne mir ein Schaf!"
Szene 3: Viele Fragen – keine Antworten

Der kleine Prinz erscheint ihm eines morgens am Absturzort. Nachdem der Pilot seine verwunderliche erste Bitte um die Zeichnung eines Schafes endlich zufriedenstellend – mit einer Kiste, in der man sich das Schaf vorstellen kann – erfüllt hat, kommen die beiden ins Gespräch, das jedoch wenig Klarheit über den jeweils anderen bringt. Der Prinz beschließt, dem Piloten zu erzählen wie er auf der Suche nach Freunden und Antworten ein Jahr lang von Planet zu Planet gereist ist.

Akt 2 Bewegung: Die Reise des Prinzen

Szene 1: Der Heimatplanet mit der Rose
Szene 2: Abreise mithilfe der Zugvögel
Szene 3: Die Asteroidenfiguren

Der König / Der Eitle / Der Geschäftsmann /
Der Säufer / Der Laternenanzünder / Der Geograf

Szene 4: Absturz auf die Erde
Szene 5: Die Schlange
Szene 6: Der Rosengarten
Szene 7: Der Fuchs / das Geheimnis der Freundschaft

Auf seinem kleinen Heimatplaneten kümmert sich der kleine Prinz vor allem hingebungsvoll um „seine" Rose. Von ihrer Launenhaftigkeit und Einseitigkeit enttäuscht beschließt er eines Tages sich vorbeifliegenden Zugvögeln anzuschließen um woanders neue Freunde und Antworten auf seine Fragen zu finden. Seine Reise führt ihn zuerst auf sechs Asteroiden, die je von einem merkwürdigen Menschen bewohnt werden: Zuerst dem König, der jeden zum Untertan macht. Dann dem Eitlen, für den jeder nur Bewunderer ist. Der Geschäftsmann nimmt den kleinen Prinzen garnicht wahr, so beschäftigt ist er mit dem Zählen und Ordnen. Der Säufer gesteht dem Prinzen, dass er sich schäme weil er trinke – und trinke weil er sich schäme. Der Laternenanzünder ist ganz zu seiner Aufgabe geworden und lässt sich vom Rat des Prinzen zu etwas mehr Gelassenheit nicht beirren in seiner Pflichterfüllung. Der Geograf sitzt in seinem Forscherbunker und beschäftigt sich mit der Kartografie unvergänglicher Dinge – wobei dem Prinzen seine nun alleingelassene Rose einfällt. Mit einem Sprung ins Ungewisse stürzt der Prinz auf die Erde ab und erwacht in einer Wüstenlandschaft. Eine vorbeischleichende Schlange bietet ihre Hilfe an, falls er eines Tages nach Hause zurückkehren möchte – dem Prinzen schaudert. Auf seinem Weg findet er einen Rosengarten. So viele Geschöpfe wie seine Rose, von der er doch dachte, dass sie einzigartig im Universum sei! Erschöpft und traurig fällt er zu Boden und weint. Da erscheint der Fuchs. Doch sofort können die beiden nicht Freunde sein – zuerst müsse der Prinz den Fuchs „zähmen". Der Prinz versteht, dass Freundschaft Zeit braucht um zu wachsen, Vertrautheit mit Verantwortung verbunden ist und die Beziehung zum anderen der Welt erst Bedeutung gibt – denn: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar". Er erkennt, dass seine Rose einzigartig ist durch die vertraute Beziehung zu ihr. Mit der Erkenntnis der Freundschaft im Herzen zieht der Prinz weiter.

Pause (ca.15–20 min)

Akt 3 Beziehung: Zurück in der Wüste

Szene 1: Der Brunnen des Lebens
Szene 2: Die Schlange und der Plan der Rückkehr
Szene 3: Verbundene Herzen – Lachende Sterne

Die Reiseerzählung endet im Jetzt der Wüstenpanne und Durst und Erschöpfung setzen ein. Der Prinz und

der Pilot sitzen unter dem unendlichen Sternenhimmel der Wüste und wissen: Irgendwo darin befindet sich lebensspendendes Wasser, ein Brunnen – das Unsichtbare gibt der Wüste ihre Schönheit. Den Prinzen, der immer wieder einschläft vor Erschöpfung, tragend und stützend macht sich der Pilot auf die Suche. Sie finden den Brunnen und schöpfen neue Kraft. Doch der Prinz sehnt sich nach seinem Heimatplaneten. Die Schlange erscheint erneut und sie besprechen, wie wann und wo es geschehen soll. Der kleine Prinz fürchtet weniger den Schlangenbiss – als dem Piloten sein Vorhaben zu offenbaren. Ein Ringen um Erklärung und Trost beginnt, in dem der kleine Prinz versucht den Piloten zu beschwichtigen und ihm zu sagen „Ich werde nicht fort sein, wenn du in die Sterne schaust, wirst du an mich denken und mein Lachen hören können". Durch den Prinzen versteht der Pilot das Geheimnis der Freundschaft und gibt den Widerstand gegen das Bevorstehende auf. Der Prinz verabschiedet sich und begibt sich zur Schlange. Die Bekanntschaft mit dem Prinzen hat das Leben des Piloten verändert und mit Glück und Dankbarkeit im Herzen schwelgt er in Erinnerungen und weiß: Der Prinz sitzt nun gemeinsam mit seiner Rose irgendwo dort in den Sternen.

Epilog: In einem Zimmer voller Erinnerungen

… liegt nur ein kleines Flugzeug am Boden, zurückgelassen, gestrandet, vergessen? Ein kleiner Junge findet es, hebt es behutsam auf und lässt es fliegen.

Der Prolog
Französisch / Deutsch

Lorsque j'avais six ans j'ai vu, une fois, une magnifique image, dans un livre sur la Fôret Vierge qui s'appelait ‹‹Histoires Vécues.›› Ça représantait un serpent boa qui avalait un fauve. […]

On disait dans le livre: ‹‹Les serpents boas avalent leur proie tout entire, sans la mâcher. Ensuite ils ne peuvent plus bouger et ils dorment pendant des six mois de leur digestion.››

J'ai alors beaucoup réfléchi sur les aventures de la jungle et, à mon tour, j'ai réussi, avec un crayon de couleur, à tracer mon premier dessin. Mon dessin numéro 1. Il était comme ça …

J'ai montré mon chef-d'oeuvre aux grandes personnes et je leur ai demandé si mon dessin leur faisait peur. Elles m'ont répondu: ‹‹Pourquoi un chapeau ferait-il peur?›› Mon dessin ne représentait pas un chapeau. Il représentait un serpent boa qui digérait un éléphant. J'ai alors dessiné l'intérieur du serpent boa, afin que les grandes personnes puissent comprendre. Elles ont toujours besoin d'explications. Mon dessin numéro 2 était comme ça …

Als ich sechs Jahre alt war, sah ich einmal in einem Buch über den Urwald mit dem Titel *Erlebte Geschichten* ein grandioses Bild. Es zeigte eine Riesenschlange, die ein wildes Tier fraß. […]

In dem Buch stand: „Boas verschlingen ihre Beute am Stück, ohne zu kauen. Danach können sie sich nicht mehr bewegen und halten einen sechsmonatigen Verdauungsschlaf." Die Abenteuer des Dschungels beschäftigen mich so sehr, dass ich daraufhin mit einem Buntstift selbst meine erste Zeichnung anfertigte. Meine Zeichnung Nr. 1. Sah so aus …

Ich zeigte den Erwachsenen mein Kunstwerk und fragte sie, ob meine Zeichnung ihnen Angst mache. Sie antworteten: "Warum sollte ein Hut uns Angst machen?"

Meine Zeichnung zeigte keinen Hut. Sie zeigte eine Riesenschlange, die einen Elefanten verdaute. Also zeichnete ich das Innere der Riesenschlange, damit die Erwachsenen verstehen konnten, was ich meinte. Sie brauchen immer Erklärungen. Meine Zeichnung Nummer 2 sah so aus …

Aus: Antoine de Saint-Exupéry (2020): Der Kleine Prinz. Zweisprachige Ausgabe Französisch – Deutsch. Anaconda. S. 6–11.

Musik
nach Komponisten

Prolog
Private Tonaufnahme, gesprochen von Emmanuel Malsch; aus: „Der Kleine Prinz".

Carl Friedrich Abel
Viola Da Gamba Suite in D Major: X. Menuetto
Viola Da Gamba Suite in D Major: V. Allegro

Johann S. Bach
Concerto in D Minor, BWV 974 (After Alessandro Marcello): II. Adagio
Concerto for 2 Harpsichords in C Major, BWV 1061 (Arr. For 4 Marimbas)
Keybord Concerto in F Minor, BWV 1056: II. Largo

Claude Debussy
Preludes – Livre 1:
Le Vent Dans la Plaine
Children's Corner, CD 119, L.113: No.4, The Snow is Dancing
Petite Suite, L.71a: III. Menuett (Version for Piano 4 hands)
Suite Bergamasque, L.75: III. Clair de Lune

Maurice Ravel
Miroirs, M. 43: No.2, Oiseaux Tristes

Ottorina Respighi
6 Pieces for Piano, P.44, No.3, Notturno.
Lento (Transc. For Harp)

Eric Satie
Descriptions Automatiques: I. Sur un vaissseau

Domenico Scarlatti
Harpsichord Sonata in A Major, Kk. 208

Alexander Skrjabin
Twenty-Four Preludes, Op.11: No.21 in B-Flat: Andante

Franz Schubert
Klaviertrio: Notturno in E-Flat Major, D.987
String Quintet in C Major, Op. 163 D. 956: II. Adagio

Georg Friedrich Telemann
Sonata in F-Minor: III. Andante

Antonio Vivaldi
Cello Sonata No. III in A Minor, RV 43: II. Allegro

Johann Paul von Westhoff
Sonate III Imitazione delle Campane
Sonata Nr. 4 in D Minor: I. Aria (Largo)

Vsevolod Zaderatsky
24 Preludes and Fuges: No.2, Prelude in A Minor

Foto: Privat

Yui Günther

Die 17 jährige Gymnasiastin entdeckte ihre Leidenschaft zum Ballett im Alter von 5 Jahren bei einem Besuch im Bayerischen Nationaltheater. Seitdem tanzte sie an verschiedenen Ballettschulen in München. Bei Benedict Manniegel ist sie nun seit zwei Jahren.

Erste internationale Bühnenerfahrung sammelte sie auf Wettbewerben in Lissabon und Tokyo. Beim „Tanz-Olymp" in Berlin gewann sie dieses Jahr mit „La Foule" von Ada Ramzews den zweiten Platz. Im Stück „Der Kleine Prinz" hat sie ihr Debüt als Solistin.

Foto: Peter Werner

Foto: Sascha Kletzsch

Ilia Sarkisov

Ilia Sarkisov wurde in Moskau geboren und begann seine professionelle Tanzausbildung in Israel. Mit 16 Jahren kam er an die Ballett-Akademie der Hochschule für Musik und Theater/Heinz-Bosl-Stiftung München und schloss dort mit Diplom ab.

In der Spielzeit 2004/2005 begann er als Volontär beim Bayerischen Staatsballett München, wurde darauf ins Corps de ballet übernommen, 2011/2012 zum Halbsolisten und mit Beginn der Spielzeit 2014/2015 zum Solisten ernannt. Ilias Repertoire umfasst verschiedenste Rollen aus dem klassischen und besonders dem neoklassischen und modernen/zeitgenössischen Repertoire. Er wirkte in Gods and Dogs (J. Kylián), Für die Kinder von gestern, heute und morgen. Ein Stück von Pina Bausch (P. Bausch) mit und interpretierte Solo-Rollen in Helden (T. Kohler), Das Mädchen und der Messerwerfer (S. Sandroni), Choreartium (L. Massine). In einigen Choreographien wurden eigens für ihn Kreationen geschaffen, so z.B. 2007 in Sandronis Cambio d'abito, 2008 in Kylians Zugvögel sowie 2013 in Unitxt von Richard Siegal und Adam is von Azure Barton.

Seit der Spielzeit 2016/2017 ist Ilia als freischaffender Tänzer in verschiedenste internationale Projekte involviert. Seit über 5 Jahren wirkt er in Produktionen der Benedict Manniegel Dance Company mit.

Benedict Manniegel Ballet

Die ehemalige Primaballerina u.a. des Het National Balletts Amsterdam, Laurel Benedict-Manniegel, begann 1991 nach Beendigung ihrer aktiven Tanzkarriere mit der Unterrichtstätigkeit und legte 1997 mit dem Einzug in die denkmalgeschützten Räumlichkeiten in der Schönfeldstraße 22 gemeinsam mit ihrem Mann Prof. Heinz Manniegel, damals Pädagoge an der Ballett-Akademie HMTM und Haus-Choreograf der Heinz-Bosl-Stiftung, den Grundstein für die Münchner Tanzinstitution, die „Benedict Manniegel" heute ist. Drei spezialisierte Abteilungen werden hier unter einem Dach vereint: Die *Benedict Manniegel Ballet School* für Tanzbegeisterte ab 4 Jahren (Kinderklassen, Jugendballett, Erwachsenenballett, Nachwuchs-Talentförderung) bildet die Basis, die *Benedict Manniegel Ballet Academy* für den internationalen Ballettnachwuchs (Berufsausbildung/ Vollstudium, Wettbewerbscoaching, Audition-Vorbereitung) den Kern und die *Benedict Manniegel Dance Company* (projektgebundenes Ensemble aus BM-Juniortänzern, Absolventen und freischaffenden Profitänzern.) die Spitze des Benedict Manniegel Kulturauftrags.

Heinz Manniegels umfassendes Repertoire bildet die Basis der Company-Aktivität, die um regelmäßige Neukreationen vor allem durch Ada Ramzews erweitert wird.

Bitte beachten Sie, dass das Anfertigen von Ton- und Bild-Mitschnitten jeglicher Art, in Auszügen wie im Ganzen, **nicht** gestattet ist.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Weitere Vorstellungen:
10. Februar 2023 – Forum Unterschleißheim
weitere Vorstellungen in Planung – Ankündingung über unsere Mailingliste (s.u.)

Benedict Manniegel Dance Company
Schönfeldstraße 22
Eingang Hahnenstraße
80539 München
E-Mail: company@benedictmanniegel.de

www.benedictmanniegel.de/company
www.facebook.com/bbm.dance
www.instagram.com/benedictmanniegel.ballet
www.youtube.com/@benedictmanniegel.ballet

© 2022 Alle Rechte vorbehalten.

http://bit.ly/2grd92Z

Sie möchten keine Vorstellung verpassen?
Scannen Sie einfach den QR-Code oder öffnen Sie die angegebene URL um sich in unsere **Mailingliste** einzutragen. So bekommen Sie immer die neuesten Termine bequem in Ihr E-Mail Postfach.

Umschlagfoto und Gestaltung: Peter Werner